

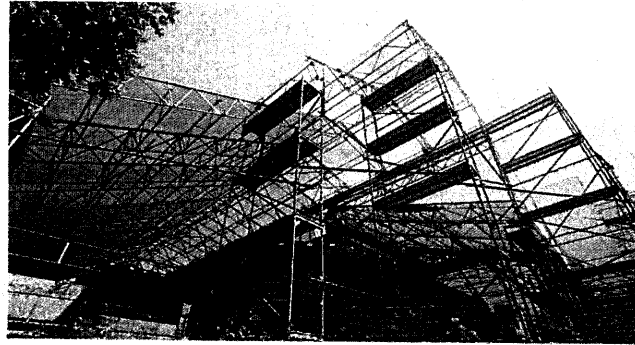
Gymnasiums-Umbau: Es geht schneller

Obwohl im laufenden Umbau eine Insolvenz zu verkraften war, laufen die Renovierungs-Arbeiten am Tölzer Gymnasium schneller als erwartet. Schon 2015 könnte alles beendet sein. Doch dafür im Haushalt eine Million vorzuziehen, fiel Teilen des Bauausschusses nicht leicht.

VON JENS HENDRYK DÄSSLER

Bad Tölz – Es sei eine der besten Ideen dieses Jahres gewesen, die Baustelle am Gymnasium mit einem Wetterschutzdach zu versehen. „Dadurch konnten wir auch im feuchten Sommer ungebremst weiterarbeiten“, so Architekt Christian Holzer. Der Planer

berichtete im Schul- und Bauausschuss des Kreises vom Baufortschritt bei der energischen Sanierung des Gabriel-von-Seidl-Gymnasiums. Durch das Dach habe man an der offenen Fassade weiterarbeiten können. Großes Lob hatte Holzer auch für die Flexibilität übrig, die Schüler und Belegschaft des Gymnasiums an den Tag legten. „Dadurch war es uns möglich, wesentlich schneller voranzukommen.“ Nun könne man bereits 2015 mit allen übrigen Arbeiten fertig werden. Dazu müssten allerdings auch 1,07 Millionen Euro vorgezogen werden, die derzeit noch im Haushalt für 2016 veranschlagt sind. Somit würde das Gesamtbudget für den Gymnasiums-Umbau für 2015 um diesen Betrag auf 3,3 Millionen Euro ansteigen. „Das sind wirklich sehr posi-



Das Wetterschutzdach über der Gymnasiums-Baustelle garantierte den zügigen Baufortschritt.

FOTO: ARPIA

tive Beschleunigungseffekte“, so Holzer. Alois Bauer (FW) wollte wissen, ob denn die nötigen Firmen überhaupt diese Kapazitäten hätten. „Das haben wir alles schon geklärt“, bejahte Holzer. Ob sich denn der Kreis dann auch über Minderkosten freuen könne, hakte Bauer nach. „Naja, wir mussten immerhin

auch eine Insolvenz verkraften“, gab Holzer zu bedenken. „Was ist, wenn wir jetzt beschließen, eine Million vorzuziehen, und der Kreisausschuss sagt nein?“, wollte Thomas Holz (CSU) wissen. Kämmerer Ralf Zimmermann: „Das ist eine beschlossene und laufende Baumaßnahme, wieso sollte der Kreis-

ausschuss dem nicht zustimmen?“

Weil für diese Million 2015 keine Gegenfinanzierung besteht, müsste der Kreis ein Darlehen aufnehmen. „Trotzdem werden die Schulden am Ende des Jahres weniger sein als vorher, wir bauen weiter ab“, gab Landrat Josef Niedermaier zu bedenken. Holz wollte nun von Holzer wissen, was denn passiere, wenn man den Bau nicht beschleunige. „Es geht letztlich darum, die Menschen in der Schule zu entlasten, wir haben uns bemüht, die Gewerke möglichst vorzuziehen, damit alles schneller geht, wenn das nicht gewünscht ist, schieben wir das alles ins nächste Jahr.“ Allerdings sei es vom Ablauf her unsinnig, 20 Prozent der Restarbeiten zu verzögern. Schließlich sei es keinesfalls gesagt, dass dabei

nicht noch Nachträge der Baufirmen kämen – wenn etwa Materialien teurer würden. Weil die Schule so gut mitgespielt hat, können erstes und zweites Obergeschoss im C-Trakt mit den Fachräumen bis Ende Januar fertig werden. „Dann ziehen die Schüler nach oben und die Arbeiten können in Unter- und Erdgeschoss weitergehen“, so Schulleiter Harald Vorleuter. Dort befinden sich die Fachräume für Biologie, Chemie und Physik: „Es müssen Leitungen etwa für Gas, Wasser und Frischluft eingezogen werden.“ Er sei froh um jeden Monat früher, in dem der Schulbetrieb wieder normal laufe. Auch Vorleuter lobte die enge Zusammenarbeit mit der Bauleitung. Letztlich stimmte der Ausschuss für die Beschleunigung – mit Ausnahme Klaus Trischbergers.